



DAHNER FELSENLAND

„Kreis zieht das Schwert, um die Gemeinden zu vernichten“

Ludwigswinkel: Vorwürfe des Bürgermeisters – Feuerwehr besteht weiter

■ **LUDWIGSWINKEL.** Spannend wurde es auf der letzten Ratssitzung erst, als Ortsbürgermeister Gerhard Andreas am Ende den Gemeinderat über verschiedene Geschehnisse aus der Ortsgemeinde informierte. „Der Kreis zieht das Schwert, um die Ortsgemeinden zu vernichten und gibt es jetzt den Verbandsgemeinden in die Hand“, erklärte er angesichts der mit der Begründung, dass sich die Schulen jetzt in Trägerschaft des Kreises befinden, jüngst beschlossenen Erhöhung der Kreisumlage von 4,5 Prozent.

„Wenn die Verbandsgemeinden jetzt die 4,5 Prozent nicht nachlassen, zahlen die Gemeinden die Schulen. Das verstehe wer will“, so Andreas. „Die, die hier die Umlagen erhöhen, sind die Gleichen, die als Kommunalaufsicht die Ortsgemeinden kontrollieren“, sagte er.

Andreas rechnete vor, dass Ludwigswinkel bei Einnahmen von 480 000 Euro 2009 nach Abzug der Verbandsgemeindeumlage von 45 Prozent, das entspricht 216 000 Euro, und der Kreisumlage von 37,5 Prozent, das entspricht 180 000 Euro, noch 84 000 Euro zur Erfüllung ihrer Aufgaben verbleiben. Nach der Erhöhung der Kreisumlage um 4,5 Prozent verringere sich dieser Betrag noch einmal um 20 000 Euro.

Dieter Buchmann fragte, warum nicht die Verbandsgemeinde das für die Schulen bestimmte Geld an den Kreis weiterleite, worauf Andreas erklärte, dass dies im Felsenland lediglich drei Prozent seien: „Selbst wenn die Verbandsgemeinde nun auf diese drei Prozent verzichtet, bleiben die Ortsgemeinde dennoch auf 1,5 Prozent sitzen.“

Das Brennpunkthema Fortbestand der Feuerwehr sei inzwischen vom Tisch, erklärte Andreas. Personalmangel und der Umbau des Feuerwehrhauses habe die wenigen Aktiven beinahe resignieren lassen. Inzwischen habe man alle feuerwehrtfähige Leute zu einem Treffen eingeladen. Die Resonanz sei überwältigend gewesen. „Zahlreiche junge Leute haben ihre Bereitschaft signalisiert, künftig bei der Feuerwehr mitzuarbeiten. Die erste Übungsstunde hat bereits stattgefunden. Es bleibt abzuwarten, wie es funktioniert. Die dunkle Wolke der Horrorvision ‚Ludwigswinkel hat keine Feuerwehr mehr‘ ist vorbeigezogen“, sagte er.

Das Verfahren gegen die vier Jugendlichen, die in der Pfingstnacht die Beschilderung in den Talauen zerstört haben, wurde aus Mangel an Beweisen eingestellt, da nicht festgestellt werden konnte, wer von den vier letztlich für die Zerstörung verantwortlich ist. „Man weiß, die vier waren es, aber man kann nicht sagen, wer von Ihnen die Eisenstange genommen hat“, erläuterte Andreas.

Weil die Gemeinde Landschaftsgeräte für rund 8000 Euro jeweils über den günstigsten Bieter angeschafft

plan für das kommende Jahr. Bei Einnahmen von 9917 Euro wird der Forsthaushalt mit einem Gewinn von 1900 Euro abschließen.

Andreas informierte über die Entscheidungen, die inzwischen bezüglich des geplanten Jugendtreffs gefallen sind. Demnach können die Jugendlichen künftig das Daniel-Theysohn-Haus für Gruppenstunden unter Aufsicht eines Erwachsenen nutzen. Auf der Empore könnte ein Fußballkasten aufgestellt werden, schlug Andreas vor. Dies sei eine Übergangslösung bis das Tennisheim fertig gestellt sei, da bestehe dann für die jungen Leute die Möglichkeit, das Haus sogar zwei bis drei Mal in der Woche zu nutzen. „Ich hätte nie gedacht, dass so viele Jugendliche an einer sinnvollen Jugendarbeit interessiert sind“, erklärte der Bürgermeister mit Blick darauf, dass sich 25 junge Leute bei ihm gemeldet hatten. Für größere Veranstaltungen stehe den jungen Leuten auch weiterhin das Daniel-Theysohn-Haus und das Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde, zur Verfügung, sagte er. Am 11. Januar ist ein weiteres Treffen der Jugendlichen mit dem Bürgermeister anberaumt. (lh)

■ **Das Interesse an einem Jugendtreff in Ludwigswinkel ist groß**

hat, hat die Firma Gerber, so berichtete der Bürgermeister im Rat, alle Geschäftsbeziehungen zur Gemeinde abgebrochen. Auch habe es die Firma abgelehnt, den Auftrag für die einzige Position, bei der sie sich als günstigste Bieterin erwiesen hatte, anzunehmen. „Wir haben jetzt eine Firma in Dellfeld gefunden. Da waren die Ersatzteile in zwei Tagen da, früher hat es Wochen gedauert“, so Andreas.

Einstimmig verabschiedete der Rat den von Revierleiter Rolf Birnstein vorgestellten Forstwirtschafts-

Noch ein Preis für das Vorzeigedorf Rumbach

Minister Bruch von Dorfgemeinschaft begeistert – Lob für soziales Miteinander

■ **RUMBACH.** „Ich kenne keine Gemeinde – und ich kenne viele – die sich mit solchem Elan für die Innenentwicklung eingesetzt und so viele junge Leute für die Erhaltung der alten Häuser im Ortskern begeistern konnte“, sagte Innenminister Karl Peter Bruch, der am Samstag die Gemeinde mit dem „Sonderpreis Innenentwicklung“ auszeichnet.

Bei allem, was über Rumbach im Rahmen der Preisverleihung gesagt worden sei, fehle eines: „Der Hinweis auf das soziale Miteinander“, sagte er. Aber all das, für das Rumbach ausgezeichnet worden ist, sei ohne dieses Miteinander nicht möglich gewesen, betonte er.

„Rumbach ist etwas Besonderes. Als ich im vergangenen Jahr die Jugend geehrt habe, da habe ich gemerkt, wie sich die Kinder einbringen. Dabei geht es vor allem um eines: Heimat schaffen“, erklärte der Minister. Bruch zeigte sich begeistert von der Sanierung der Dorfbrunnen und dem neben der Ortstraße verlaufenden Quellbach. „Was macht diese Ortsgemeinde mit dem Wasser? Wasser ist Leben, am Wasser hat man sich früher getroffen, kam ins Gespräch. Sie haben da etwas aufgenommen, das hat mich von Anfang an begeistert und ich habe mich hier sofort heimisch gefühlt.“

Das Lob des Ministers kam aus dem Herzen, war ehrlich gemeint und das spürte die anwesende Dorfbewölkerung. „Sie haben noch etwas ge-



Beeindruckt von der Gemeinde zeigte sich Innenminister Bruch (Vierter von links) bei einem Rundgang durch Rumbach. (Foto: Hagen)

macht, was mich dazu gebracht hat, etwas zu initiieren, nämlich Ärzte dazu zu bringen in die Dörfer zu gehen, wenn ein Raum zur Verfügung gestellt wird“, sagte Bruch. In Rumbach finden in einem Raum im Alten Rathaus regelmäßig Sprechstunden der in den Nachbardörfern niedergelassenen Ärzte statt. Ein Angebot, von dem besonders die Älteren regen Gebrauch machen.

Bruch überreichte Ortsbürgermeisterin Heidelinde Koslowski neben einer Glashöhle und einer Urkunde auch einen Scheck über 2 500 Euro. Er, stellvertretend für das Land, Verbandsbürgermeister Wolfgang Bamberg und Landrat Hans Jörg Duppre

seien stolz darauf, solche Gemeinden zu haben, erklärte Bruch.

In einer Dorfbegehung informierte sich der Minister über Rumbach im Allgemeinen und ließ sich von Pfarrer Stefan Heinlein die Geschichte der Rumbacher Kirche erzählen. Kerstin Burkhart und Wolfgang Ellerwald zeigten ihm in ihrem alten Bauernhaus die Möglichkeiten einer Sanierung im Sinne der Dorferneuerung. Besonders begeistert war der prominente Gast von den erst kürzlich renovierten alten Brunnenanlagen.

Anschließend erfreuten die Rumbacher Salztripper mit einem von Andrea Kindelberger geschriebenen Stück, das auf dem Dokument einer

Dorfvisitation im Jahre 1859 basiert. Mit viel Witz zeigt sich hier die von Gleichmut geprägte Mentalität der Rumbacher, vor allem aber die Klugheit und den Scharfsinn ihrer Frauen.

In ihrer Rede erinnerte Koslowski an die vielen Preise, mit denen Rumbach in diesem Jahr ausgezeichnet worden ist. So gewann man nicht nur Gold im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, man belegte unter anderem den dritten Platz im Wettbewerb „Hauptstadt des fairen Handels“ und darf sich als erster Ort in Deutschland „Fairtrade-Gemeinde“ nennen.

Die Bürgermeisterin ließ aber auch die Geschichte des über 1000 Jahre alten Dörfchens Revue passieren. „Die Rumbacher Geschichte – vor allem aber die Geschichten – würden Bände füllen. Darum sei hier eine – exemplarisch für alle – herausgegriffen: Dass die Pressefreiheit und die freie Meinungsäußerung in allen demokratischen Staaten heute verbrieftes Recht ist, dafür zeichnet sich ein Mann mitverantwortlich, der hier in Rumbach zur Schule gegangen ist“, sagte sie. Die Bürgermeisterin erinnerte an Johann Peter Zenger, dessen Vater von 1693 bis 1698 und 1703 und 1704 in Rumbach Schullehrer war, und der 1735 in New York in einem Aufsehen erregenden Prozess das Recht auf freie Meinungsäußerung erkämpft hat. Gouverneur Morris nannte ihn später den „Morgenstern der Freiheit unserer Nation“. (lh)



THALEISCHWEILER-FRÖSCHEN



Rieschweiler-Mühlbach. Der Nikolaus kam mit dem Motorrad und hatte das Christkind mitgebracht, das Süßigkeiten an die Kinder verteilte. (Foto: Feldner)

Nikolaus und Christkind kamen per Motorrad

Weihnachtsmarkt mit ein bißchen Schnee

■ **RIESCHWEILER-MÜHLBACH.** Der 27. Weihnachtsmarkt wurde erneut zum Besuchermagnet im Schwarzbachtal. Passend zum Traditionsmarkt stellten sich winterliche Temperaturen ein, sogar Schneeflocken rieselten auf die in vorweihnachtlichen Lichterglanz getauchte Bahnhofstraße.

Zur offiziellen Eröffnung am Samstag um die Mittagszeit besangen die Kinder der Grundschule in englischer Sprache die Geschichte von Rudolf, dem Rentier, und trugen Gedichte vor. Vereinsringvorsitzender, Bürgermeister Heino Schuck, konnte zum Auftakt eine große Besucherrunde willkommen heißen. Bereits am Freitagabend hatten die Kinder der Kindertagesstätte in der protestantischen Kirche ein Krippenspiel aufgeführt.

Nicht auf dem Schlitten, sondern auf dem Biker-Beifahrersitz hielt das Christkind der Motorradfreunde Desperados auf dem Weihnachtsmarkt Einzug und beschenkte Kinder. In den Abendstunden schaute noch der Nikolaus vorbei, um Süßigkeiten in der großen Runde zu verteilen.

Der „Shanty-Chor Teddy Suhren“ verfehlte auch in diesem Jahr

seine Wirkung nicht. Das vorweihnachtliche Liederrepertoire führte in nördliche Gefilde und animierte zum Mitschunkeln. Der Musikverein Trulben präsentierte sonntags vorweihnachtliche Klänge. Die mitwirkenden Vereinen hatten entlang der weihnachtlichen Marktstraße kulinarische Stationen eingerichtet, an denen beim Rundgang gerne ein Stopp eingelegt wurde. Ganz gleich ob Süß oder Deftig, griffen die Besucher überall zu.

In den Verkaufszelten bot sich mit handwerklichen und winterlich-weihnachtlichen Gegenständen ein Markt für die Sinne. Für die jüngeren der Besucher waren Workshops eingerichtet. Die Heimatstuben hielten ihre Pforte geöffnet und Liloss Keramikwerkstatt präsentierte eine Sonderausstellung.

Er sei mit dem Marktverlauf zufrieden, weil soweit alles geklappt habe, so die erste Bilanz von Schuck. Als einziger Wermutstropfen erwies sich die bedauerliche Tatsache, dass in der Nacht zum Sonntag zwei Zeltplanen an den Gewerbezellen aufgeschlitzt wurden, dies trotz Sicherheitsdienst. Entwendet wurde zwar nichts, aber es entstand ein größerer Sachschaden. (ane)

KURZ NOTIERT

Heimatlied in Mundart

■ **RIESCHWEILER-MÜHLBACH.** Ein neues Heimatlied in Mundart mit dem Titel „Musikalische Wanderung in und um Rieschweiler“, hat Hans Isemann gedichtet. Paul Wagner vom Heimatverein hat den Text mit Bildern illustriert und als achteitige Broschüre drucken lassen. Außerdem ist das alte Heimatlied in Mundart von Maria Wildt, „Wie es früher in Rieschweiler war“ eingefügt. Erhältlich ist das Liederheft während des Weihnachtsmarktes in den geöffneten Heimatstuben, jeweils von 14 bis 17.30 Uhr. Auch den Heimatkalender für 2010 ist dort erhältlich. (PZ)

Friedhofsordnung wird geändert

■ **HÖHFRÖSCHEN.** Der Gemeinderat ist für Dienstag, 15. Dezember, um 20 Uhr, zur Sitzung in das Dorfgemeinschaftshaus eingeladen. Zur geprüften Haushaltsrechnung 2008 soll Entlastung erteilt werden. Zur Erhebung von Beiträgen für die erstmalige Herstellung von Erschließungsanlagen im Neubaugebiet „Im Brückenberger Wald“ und „In den Hofplätzen“ soll eine Erschließungseinheit gebildet und ein Beschluss aufgehoben werden. Die Änderung der Friedhofsordnung in der Friedhofsatzung liegt nochmals zur Entscheidung vor. (ane)

Verbandsvorsteher wird gewählt

■ **THALEISCHWEILER-FRÖSCHEN.** Bei der Sitzung des Zweckverbandes Entwicklung und Wirtschaftsförderung der Verbandsgemeinde Thaleischweiler-Fröschen am heutigen Montag erfolgt die Wahl des Verbandsvorstehers und des Stellvertreters. Zur Haushaltsrechnung 2008 soll die Entlastung erteilt und der Haushaltsatzung für das Jahr 2009 zugestimmt werden. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses. (ane)

Neue Hauptsatzung im Rat

■ **HÖHEISCHWEILER.** Der Gemeinderat trifft sich am Dienstag, 15. Dezember, um 19 Uhr, zu einer Sitzung in der Mehrzweckhalle. Entschieden wird über eine neue Hauptsatzung und die geänderte Friedhofsordnung in der Friedhofsatzung. Die geprüfte Haushaltsrechnung 2008 liegt zur Entlastung für die Kindertagesstätte hat der Gemeinderat über die Ausgabe von Frischkost zu entscheiden. (ane)



WALDFISCHBACH-BURGALBEN

Senioren-Nachmittag

■ **WALDFISCHBACH-BURGALBEN.** Am kommenden Mittwoch, 16. Dezember, findet ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus, Philipp-Rothaer-Straße 11, ein vorweihnachtlicher Seniorennachmittag mit Pfarrerin Christiane Braess statt. Im Anschluss gibt es eine gemütliche Kaffeestunde. (aw)

Versammlung und kleine Adventsfeier

■ **WALDFISCHBACH-BURGALBEN.** Am 17. Dezember trifft sich der Selbsthilfefkreis Krebs Maria Rosenberg zu seiner Mitgliederversammlung um 18 Uhr im Haus Maria Rosenberg. Ab 19 Uhr findet der monatliche Treff des

Selbsthilfefkreises mit kleiner Adventsfeier statt. Hierzu sind wie immer alle Menschen aus Pirmasens und der Südwestpfalz, die an Krebs erkrankt sind, als auch deren Angehörige und Freunde, herzlich eingeladen. Sollte jemand eine Mitfahrgelegenheit benötigen, soll er sich bitte telefonisch melden. 06333/923-406

VdK-Fahrt

■ **WALDFISCHBACH-BURGALBEN.** Der Sozialverband VdK startet am 17. Dezember seine letzte Tagesfahrt 2009 nach Worms zum Weihnachtsmarkt. Abfahrt ist um 9.30 Uhr am Carentaner Platz und um 9.45 Uhr am Waldfischbacher Busbahnhof. Anmeldung unter Telefon 06333/5018 oder 06333/1022. (aw)